

fraue vom Schöneberg

erst waren wir nur zu dritt, Nadja, Renata und ich. Das war vor zirka zehn Jahren.

Nicole: Ich habe eine lange Faschnachtsgeschichte, ähnlich wie Nadja, und bin dann vor etwas acht Jahren zu dieser Gruppe gestossen.

Marta: Alles hat vor einigen Jahren mit Renata, Nadja und Anita angefangen. Irgendwann bin ich dazugekommen, und so ist die Truppe von Fasnacht zu Fasnacht etwas gewachsen. Heute sind wir fünf, waren aber auch schon mehr.

Wie viele Fasnachtshälle habt ihr schon besucht?

Nadja: Wir gehen nicht so oft an Hälle. Wir waren schon in Siebnen, Bäch, Menzingen, Samstagern und Hirzel. Unsere Leidenschaft ist jedoch die Strassenfasnacht in Wädi. Zweimal sind wir sogar am Umzug mitgelaufen.

Geht ihr immer in der gleichen Kostümierung oder habt ihr jedes Jahr ein anderes Motto?

Nadja: Wir haben jeweils zwei Jahre dasselbe Kostüm getragen, weil der Aufwand doch immer recht gross ist und es auch recht ins Geld geht. Für dieses Jahr haben wir etwas Neues, Einfaches geplant. Nächstes Jahr wollen wir wieder mit einer «grösseren Produktion» auffahren. Das Motto ist: bequem, bunt, effektiv. Wir wollen uns gut bewegen können. Es gibt nichts Unpraktischeres als ein Kostüm, in dem man in einer Menschenmenge nicht mehr durchkommt. Ausserdem muss es auch wetter- und temperaturkompatibel sein ... und wir haben immer ein Liechli an uns, damit wir im Dunkeln leuchten.

Auch ein Blüemli auf dem Hinterteil



Nicole: Ja, je nach Aufwand der selbstgemachten Kostüme tragen wir sie ein bis zwei Jahre. Wir waren schon Hawaianerinnen, Polizistinnen, Piratenfrauen, Indianerinnen, Eisköniginnen, Hippies, Blüemlis und Schöni-Vögel.

Näht ihr Eure Kostüme selber?

Marta: Ja, wenn es etwas zu nähen gibt.

Nadja: Nähen ist übertrieben. Ich würde eher sagen, wir basteln, kleben, häkeln, knüpfen ... Es geht recht viel Heissleim drauf. Wir haben auch schon alte Lederstiefel silbrig gespritzt. Wir haben recht hohe Ansprüche ans Detail. Es muss alles zusammenpassen.

Wir tragen keine Masken. Man erkennt uns also auf den zweiten Blick ...

Erinnert ihr Euch an eine besondere Fasnacht?

Nadja: Jede ist besonders! Wir haben immer tolle Begegnungen, auch mit andern Gruppen, die in Wädi unterwegs sind. Jedes Jahr herrscht ein freudiges Wiedersehen. Es gibt immer viel zu lachen. Und wir geniessen uns als Gruppe, haben gute Gespräche und Zeit füreinander. Wir schauen auch darauf, dass alle wieder wohlbehalten nach Hause kommen.

Anita: Es ist immer lustig.

Nicole: Jede Fasnacht birgt ihre legendären Geschichten.

Marta: Die Wädi-Fasnacht ist immer besonders lustig.

Internas werden wohl keine ausgeplaudert!

Was sagen Familie und Freunde? Dürfen sie auch mit Euch mitziehen oder seit ihr eine geschlossene Gruppe?

D'Blüemlis am Umzug.



Nadja: Mein Mann sagt «Nein danke». Meine Kinder gehen manchmal an den Umzug. Leider ist er dieses Jahr in den Ferien.

Grundsätzlich darf jeder mitziehen. Aber es ist schon einfacher, wenn die Gruppe nicht zu gross ist. So findet man in den dekorierten Beizen auch eher ein Plätzchen.

Nicole: Grundsätzlich sind wir eine konstante Gruppe, aber durchwegs offen für neue Mitglieder.

Anita: Es kann offen bleiben.

Marta: Wir sind sicher keine geschlossene Gruppe. Alles völlig entspannt.

(Anmerkung der Redaktion: Bei einem solchen Spassfaktor sollte ich das mit der Fasnacht vielleicht nochmals überdenken.)

Was du unbedingt noch sagen möchtest ...

Nicole: Es ist ein Glück, wenn man zusammen so bedingungslos umherziehen kann und so viel Spass hat. Obwohl wir alle sehr verschieden sind, besteht ein grosses Grundvertrauen und viel Toleranz ganz nach dem Motto: Leben und leben lassen. Wir haben Freude daran, gemeinsam etwas zu erleben.

Marta: Ich freue mich schon auf die diesjährige Wädi-Fasnacht! (iel)

Marta Dreier und Nadja Dougan-Schuler als Schöni-Vögel.

